



Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bieler.tagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 25'181  
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 721.50  
N° d'abonnement: 1077879  
Page: 13  
Surface: 75'375 mm<sup>2</sup>

## Der beste Chasselas kommt aus Twann

Die fünfte Ausgabe zur Kür des Berner Staatsweins dominierten erneut die **Bielersee-Winzer**. Neben altbekannten Grössen sorgte Ursula Angelrath aus Twann für eine Premiere.

### FABIAN MAIENFISCH

Empfängt der Kanton Bern hohe Staatsgäste, ist eines klar: Der Wein zum Apéro muss aus dem Kanton kommen. Gestern wurde zum fünften Mal der Staatswein erkoren, mit einer Überraschung. Beim dritten Anlauf schaffte es die Twanner Winzerin Ursula Angelrath als erste Frau aufs Podest. Mit ihrem Chasselas vermochte sie es, die Jury zu überzeugen und zahlreiche Konkurrenten hinter sich zu lassen. In drei weiteren Kategorien gewannen dieses Jahr altbekannte Produzenten: Lorenz Hämmerli, Fabian Teutsch und Werner K. Engel.

Insgesamt nahmen an der Vorausscheidung 29 Winzer vom linken Bielerseeufer, aus dem Jolimont und vom Thunersee teil. Sie reichten 127 Weinstämme ein. Davon schafften es schliesslich 14 Weine in die finale Degustation – darunter zwölf aus der Region Bielersee.

### Lob für die Berner Winzer

Regierungsrat Andreas Rickenbacher, Vater der Weinkür, betont denn auch, dass er besonders stolz sei auf die Berner Weine. Mit ihrer Absage an die Massenproduktion und der nachhaltigen, ökologischen Anbauweise seien die Berner Winzer Vorbilder für die gesamte Landwirtschaft. Mit der Kür des Berner Staatsweins wolle er daher ein Zeichen für den Weinkanton Bern setzen. Schliesslich gehe es aber auch da-

rum, den Wein einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Zu den Gewinnern sagt Rickenbacher: «Sie sind nun die Botschafter des Berner Weins und des gesamten Kantons.»

Für Fabian Teutsch aus Ligerz, der in der Kategorie «Weisse Spezialitäten» gewonnen hat, ist der Wettbewerb vor allem auch ein Zeichen, dass der Kanton zu seinen Winzern steht. Daher sei er sehr stolz, den Weinkanton Bern als Botschafter vertreten zu dürfen: «Das motiviert zum Weitermachen.» Für Teutsch persönlich ist die Auszeichnung in erster Linie eine Standortbestimmung und eine Genugtuung. «Nach Monaten harter Arbeit ist das für mich und meine Familie ein ausgesprochen schöner Moment.»

### «Wichtigster Wettbewerb»

Die erste Frau, deren Wein das Prädikat «Berner Staatswein» tragen darf, ist ob ihres Sieges in der Kategorie «Chasselas» überrascht. Ursula Angelrath aus Twann baut zwar auf rund 40 Prozent ihrer Rebfläche die Siegertraube Chasselas an, hat aber nicht auf ein derart gutes Resultat gehofft. «Ich wusste, dass mein Wein gut ist, aber mit dem ersten Rang hatte ich nicht gerechnet.» Die Auszeichnung bedeute ihr sehr viel, denn es zeige, dass sie sich mit ihren Kollegen durchaus messen könne. «Zudem freue ich mich auch, weil der Chasselas mein Lieblingswein ist.» Angelrath erhofft sich neben Ruhm und Ehre auch handfeste Vorteile von der goldenen Etikette. «Etwas Publizität und der eine oder andere neue Kunde wären schön.»

Neue Kunden müsse er nicht zwingend generieren, sagt Werner K. Engel aus Twann. Er hat mit seinem Pinot Noir aus dem Barrique die Kategorie «Rote Spezialitäten» für sich entschie-

den. Engel, der seine Reben in der 7. Generation bewirtschaftet, sieht in seinem Sieg eine Bestätigung für sein Schaffen. «Es sieht so aus, als ob ich auf dem richtigen Weg bin.» Aber auch ihm merkt man den Stolz an, zumal er die Kür des Staatsweins als wichtigsten regionalen Wettbewerb betrachtet. «Die meisten meiner Kunden kommen aus der Region, daher ist diese Auszeichnung für mich fast mehr wert als viele nationale oder internationale Preise.»

### Botschafter an der Olma

In der Kategorie «Pinot Noir» brillierte schliesslich Lorenz Hämmerli. Der Inseter ist der einzige Preisträger aus dem Jolimont und gewann 2007 bereits zwei Auszeichnungen. «Mein Ziel war es, in das vordere Drittel zu kommen – mit dem Sieg aber habe ich nicht gerechnet», sagt er. Nun hätten er und seine Kunden eine offizielle Bestätigung, dass sein Wein von guter Qualität ist.

Der Kanton wird nun von jedem der vier Preisträger mindestens 100 Flaschen Wein einkaufen. Sehr wahrscheinlich werden es jedoch mehr werden, da Bern an der disjunktigen Olma in St. Gallen Gastkanton sein wird. Da können es schon bis zu 300 Flaschen werden, sagt Hämmerli; wichtiger sei aber, dass man sich dort präsentieren dürfe. Schliesslich müsse sich der Berner Wein keineswegs verstecken.

### Die Jury des Berner Staatsweins 2011

- **Andreas Rickenbacher**  
Regierungsrat
- **Werner Luginbühl**  
Ständerat
- **Jörg Girsberger**  
Rest. 3 Fische, Lüscherz
- **Catherine Duttweiler**  
Chefredaktorin BT



Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bielertagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 25'181  
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 721.50  
N° d'abonnement: 1077879  
Page: 13  
Surface: 75'375 mm<sup>2</sup>

- **Katherine von Ah**  
Jura Bernois Tourisme
- **Lukas Hasler**  
Winzer
- **Angela Kreis-Muzzolini**  
Weinjournalistin (fm)

## NACHGEFRAGT

«Die Jury ist sehr kompetent»



fm. Andreas Rickenbacher ist Vokswirtschaftsdirektor des Kantons Bern und somit auch zuständig für den Kantonalen Weinanbau. Vor fünf Jahren hat er den Wettbewerb um den Berner Staatswein ins Leben gerufen.

### Was hat Sie dazu bewogen, den Berner Staatswein durch eine Fachjury küren zu lassen?

Ich war damals mit dem Regierungskollegium zu Gast im Aargau, und dort wurde uns dann beim Apéro der kantonale Staatswein offeriert. Ich habe auch erfahren, dass dieser durch einen Wettbewerb ermittelt wird. Da habe ich mich gefragt, warum es einen solchen Anlass nicht auch im Weinkanton Bern gibt. Denn zuvor hatte der Kanton jahrelang denselben Lieferanten.

### Hätten Sie vor fünf Jahren gedacht, dass dieser Anlass sich so erfolgreich entwickelt?

Ich habe es gehofft. Aber ein Risiko bestand: Ich wusste nicht, ob die Winzer mitmachen würden. Auch wusste ich nicht, ob die Kür in der Öffentlichkeit und bei den Medien Anklang findet. Heute scheint sich der Anlass aber etabliert zu haben. Es machen alle

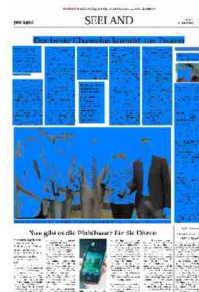
Weinanbauregionen des Kantons mit und jedes Jahr haben wir unter den Gewinnern auch neue Gesichter.

### Teilweise gibt es auch Kritik, zum Beispiel an der Fachkompetenz der Jury.

Kritiker gibt es immer. Die Jury ist jedoch sehr kompetent, alle Mitglieder haben mit Wein zu tun und verfügen über spezielle Kenntnisse oder eine Fachausbildung. Wir haben ja ein zweistufiges Verfahren bei der Blinddegustation: Zuerst werden alle Weine in einer Vordegustation benotet, dann kommen die besten in die Endausscheidung. Dabei fällt auf, dass die beiden Jurys oft sehr ähnlich urteilen und auch die Finalteilnehmer jeweils sehr nahe beieinander liegen. Die meisten Echos fallen denn auch sehr positiv aus.

Date: 08.07.2011

# Bieler Tagblatt



Bieler Tagblatt  
2501 Biel  
032/ 321 91 11  
www.bielertagblatt.ch

Genre de média: Médias imprimés  
Type de média: Presse journ./hebd.  
Tirage: 25'181  
Parution: 6x/semaine

N° de thème: 721.50  
N° d'abonnement: 1077879  
Page: 13  
Surface: 75'375 mm<sup>2</sup>



**Die Sieger:** (von links) Werner K. Engel, Twann; Fabian Teutsch, Ligerz; Regierungsrat Andreas Rickenbacher; Ursula Angelrath, Twann; Lorenz Hämmerli, Ins. Bild: Iris Andermatt